

Inhalt dieser Ausgabe

- Preise der DEFA-Stiftung vergeben
- DEFA-Stiftung im Kino Arsenal: TANDEM – Ein Abend für Bernhard Stephan
- Wiederentdeckung: HAMIDA in Tunesien
- DOK Leipzig: Film und Protest – Volksaufstände im Kalten Krieg
- Streaming: Chile-Filme im Arsenal 3
- PROGRESS History Summit
- „Ostdorf“: Landleben im DEFA-Film
- Wolfener Filmtage
- Jüdische Filmtage mit LEBENDE WARE
- DEFA-Filme im Berliner ACUD-Kino
- Rückblick: Gottfried-Kolditz-Filmnacht
- Buchtipp (1): Knut Elstermann und Wolfgang Kohlhasse im Gespräch
- Buchtipp (2): Kunerts Kino
- Buchtipp (3): Hans Nielsen – Der charmante Kavalier
- DVD-Neuheit: DEFA-Verbotsfilme in der Edition Filmjuwelen
- Digitalisierung: Neues im DEFA-Filmverleih
- Wir erinnern

Preise der DEFA-Stiftung vergeben

Am 29. September vergab die DEFA-Stiftung in der Akademie der Künste zum 22. Mal mehrere Preise in Höhe von insgesamt 40.000 Euro. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis für das **künstlerische Lebenswerk** wurde an den Schauspieler **Hermann Beyer** verliehen. Beyer zählt zu den markantesten und beliebtesten Schauspielern Deutschlands. Seit Jahrzehnten ist er in Kino, Fernsehen und Theater gefragt. Seine wichtigsten DEFA-Rollen sind der Landlehrer Pötsch in MÄRKISCHE FORSCHUNGEN (Roland Gräf, 1981) und der Revolutionär Georg Forster in TREFFEN IN TRAVERS (Michael Gwisdek, 1988). Laudator Thomas Heise würdigte Beyer als großen deutschen Schauspieler „erdverbunden und nicht laut, nicht drängelnd, schon gar nicht vor. Ein bescheidener Mensch, ein immer sozial genaues, präzises Arbeitstier, hellwach und herzensgut.“



Glückliche Preisträger: Annika Pinske, Hermann Beyer und Alice Agneskirchner



DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert gratuliert Hermann Beyer zum Lebenswerk-Preis

Die Dokumentarfilmregisseurin **Alice Agneskirchner** wurde für **herausragende Leistungen im deutschen Film** ausgezeichnet. Der Preis ist ebenfalls mit 10.000 Euro dotiert ist. Agneskirchner studierte an der Hochschule für Film- und Fernsehen „Konrad Wolf“ Regie und legte 1994 mit RAULIENS REVIER einen international beachteten Diplomfilm vor (u.a. „Goldener Hugo“ in Chicago). Mit ihrem facettenreichen Œuvre zählt die Regisseurin zu den großen Dokumentaristinnen des deutschen Films. Wichtige Werke Agneskirchners sind u.a. LIEBE MAMA, ICH KANNTE DICH KAUM... (2007), AUF DER JAGD – WEM GEHÖRT DIE NATUR? (2017), WIE „HOLOCAUST“ INS FERNSEHEN KAM (2020; Grimme-Preis) und zuletzt KOMM MIT MIR INS CINEMA. DIE GREGORS. (2022). Den mit 5.000 Euro dotierten **Förderpreis für junges Kino** erhielt die Regisseurin **Annika Pinske**. Die Filmemacherin ist seit 2009 eng mit der Filmproduktionsfirma Komplizen Film verbunden und war u.a. Regie-Assistentin beim Erfolgsfilm TONI ERDMANN (Maren Ade, 2016). Zwischen 2015 und 2016 drehte Pinske mit SPIELT KEINE ROLLE, HOMEWORK sowie TASCHENGELD drei viel beachtete Kurzfilme. 2016 gewann sie den deutschen Kurzfilmpreis in Gold. Ihr von Kritik und Publikum gelobtes Spielfilmdebüt ALLE REDEN ÜBERS WETTER feierte 2022 in der Sektion Panorama der Berlinale Premiere. Mit ihrem Frühwerk gehört Annika Pinske zu den großen Regie-Hoffnungen des deutschen Kinos.



Förderpreisträgerin für junges Kino: Annika Pinske



Alice Agneskirchner und Hermann Beyer ließen sich in der vollen Akademie feiern



FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDREAS DOMMA

Ausgezeichnet mit einem Programmpreis: Klaus-Dieter Felsmann

Drei **Programmpreise** der DEFA-Stiftung (je 5.000 Euro) gingen an Institutionen und Personen, die sich im Rahmen ihrer Arbeit in besonderem Maße für Filmerbe und Kinokultur engagieren: den **Kino- und Kulturverein Bad Doberan e.V.**, die **Trickfilmschule Fantasia in Dresden** sowie den Filmpublizisten und Medienpädagogen **Klaus-Dieter Felsmann**. Helke Misselwitz, die sich bereits 1990 für die Gründung einer DEFA-Stiftung einsetzte, hielt ein Grußwort zu 25 Jahre DEFA-Stiftung. Durch den Abend führte Linda Söffker. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von der Akkordeonistin Cathrin Pfeifer.

www.defa-stiftung.de/aktuelles



FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDREAS DOMMA

Helke Misselwitz sprach zu 25 Jahre DEFA-Stiftung



FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDREAS DOMMA

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Abends

DEFA-Stiftung im Kino Arsenal: TANDEM – Ein Abend für Bernhard Stephan

Katharina liebt Rudolf und Robert gleichermaßen. Zu dritt treten sie vor den Traualtar. Eine wilde Dreiecksehe in der kleinbürgerlichen DDR? Das ist zu viel für das Umfeld des verliebten Trios. Es entsteht ein ungewöhnlicher Plan: 25 Jahre soll der eine mit Katharina verheiratet sein, danach ist der andere dran...

Regisseur Bernhard Stephan, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feierte, gelang es, sich nach der Abwicklung der DEFA rasch als gefragter Fernsehregisseur zu etablieren. Mit TANDEM (1992) – für Stephan seine gelungenste und zugleich letzte Arbeit für die DEFA – entstand ein auch retrospektiv sehenswerter Film aus der Transformationszeit. Prominent besetzt mit Nina und Hannelore Hoger, Vadim Glowna sowie Winfried Glatzeder. Die DEFA-Stiftung zeigt TANDEM am 6. November, 19:00 Uhr, im Berliner Kino Arsenal in Anwesenheit des Regisseurs.

www.arsenal-berlin.de



FOTO: DEFA-STIFTUNG/TEUBNER

Bernhard Stephan während eines Zeitzeugengesprächs im Jahr 2019

Wiederentdeckung: HAMIDA in Tunesien

Im Januar 1965 begannen in Tunesien die Dreharbeiten für die Produktion HAMIDA, ein Gemeinschaftsprojekt der DEFA mit der in Folge der tunesischen Unabhängigkeit 1956 gegründeten Filmproduktionsfirma SATPEC, die damit ihr erstes Spielfilmprojekt als internationale Koproduktion realisierte. Der fast in Vergessenheit geratene Film über die Freundschaft des tunesischen Hirtenjungen Hamida mit Renaud, Sohn eines französischen Großgrundbesitzers, in der Zeit des französischen Protektorats, konnte in den vergangenen Monaten auf Bitten des tunesischen Filmschaffenden Mohamed Challouf von der DEFA-Stiftung mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund,

Ländern und FFA aufwendig restauriert werden. Auf dem renommierten Carthage Film Festival in Tunis wird der Film am 29. Oktober erstmals wieder zu sehen sein. Um dem Publikum einen Eindruck vom Filmschaffen in der DDR zu vermitteln, wird das Carthage Film Festival neben HAMIDA auch den DEFA-Spielfilm DIE BEUNRUHIGUNG (Lothar Warneke, 1981) präsentieren.

Das Leuchtkraft-Journal der DEFA-Stiftung wird in seiner diesjährigen Ausgabe sowohl den deutschen als auch den tunesischen Blick auf das für beide Seiten wichtige Filmprojekt HAMIDA beleuchten. www.jcctunisie.org/eng/

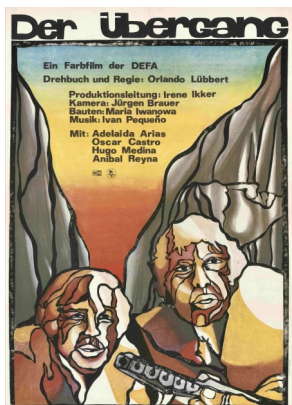


FOTO: DEFA-STIFTUNG/RUDOLF MEISTER

Gedreht in Tunesien: HAMIDA (Jean Michaud-Mailland, 1965)



WEHE DEN BESIEGTEN - DER 17. JUNI 1953



Filmplakat zu DER ÜBERGANG (Orlando Lübbert, 1978)



Veranstaltungspakat zum PROGRESS History Summit

DOK Leipzig: Film und Protest – Volksaufstände im Kalten Krieg

Die von Andreas Kötzing (Hannah-Arendt-Institut Dresden) und Katharina Franck (Cinémathèque Leipzig) kuratierte Retrospektive des Leipziger Dokumentarfilmfestivals widmet sich vom 8. bis zum 15. Oktober unter der Überschrift „Film und Protest“ den Volksaufständen im Kalten Krieg: Vom Arbeiteraufstand in der DDR am 17. Juni 1953, über den Aufstand in Budapest 1956, den „Prager Frühling“, bis zu den blutigen Unabhängigkeitskämpfen in den baltischen Staaten nach 1990. Die traditionelle DEFA-Matinee knüpft an das Thema an und zeigt am 14. Oktober im Passage Kino den DEFA-Dokumentarfilm **WEHE DEN BESIEGTEN – DER 17. JUNI 1953** der Regisseurin Andrea Kuschel-Korzecka (ehem. Ritterbusch) aus dem Jahr 1990. Ein Film, der in seiner Offenheit – mit bis dato unveröffentlichtem Archivmaterial sowie Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen – erst nach dem Mauerfall möglich war. Eine Einführung hält Linda Söffker (DEFA-Stiftung).

www.dok-leipzig.de

Streaming: Chile Filme im arsenal 3

Anlässlich des 50. Jahrestages des Putsches gegen die Regierung von Salvador Allende in Chile am 11. September 1973 haben das Arsenal, das Bundesarchiv und die DEFA-Stiftung beschlossen, im Rahmen eines Forschungsprojekts gemeinsam die Geschichte des Exils chilenischer Filmemacherinnen und Filmemacher in Ost- und Westberlin sowie zahlreicher chilenischer Filme, die in den 1970er Jahren Schutz in ihren Archiven gefunden haben, zu erforschen. Teil dieses Forschungsvorhabens ist die Rückführung von Filmen an die Cineteca Nacional de Chile sowie ein Programm im Rahmen des Festivals DOK Leipzig und im Berliner Kino Arsenal. Es steht im Austausch mit einem Forschungsprojekt von Angelika Levi mit Studierenden der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und Alejandra Carmona Cannob-

bio mit Studierenden der Universidad de Chile, Santiago. Zum Auftakt dieser Zusammenarbeit präsentieren die drei Institutionen seit dem 1. Oktober eine kleine Auswahl relevanter Filme auf der Streaming-Plattform „arsenal 3“. Teil des Programms sind u.a. Orlando Lübberts DEFA-Spielfilm **DER ÜBERGANG** (1978), die Animationsfilme **CHILE** (Juan Forch, Jörg Herrmann, 1975), **CHILE LEBT** (Michael Börner, Juan Forch, 1976) und **DIE REVOLUTION KANN KEINER AUFHALTEN** (Juan Forch, 1976) sowie die Dokumentarfilme **COPIHUITO** (Günter Jordan, 1977), **EINE CHILENISCHE HOCHZEIT** (Valentin Milanov, Rainer Ackermann, 1977) und der H&S-Film **MITBÜRGER** (Gerhard Scheumann, Walter Heynowski, 1974).

www.arsenal-3-berlin.de

PROGRESS History Summit

Vom 26. bis 28. Oktober findet in Halle an der Saale der „PROGRESS History Summit - The Future of History in Media“ statt. Der Summit lädt weltweit alle, die an historischen Filmproduktionen beteiligt sind, zu einem offenen Dialog über ihr gemeinsames Wirken ein. Die international hochrangig besetzte Plattform möchte tradiertes, filmisches bzw. mediales Erzählen von Geschichte hinterfragen, neue Perspektiven stärken und innovative Projekte initiieren. Die geplanten Veranstaltungsformate – Key-Notes, Panel-Diskussionen, thematische Gruppengespräche, moderierte Lunch-Roundtables, One-to-One-Meetings und Abendempfänge – sollen Impulsgeber für die Filmschaffenden sein. Themen sind u.a. „Destructive Silence: censorship within and without“, „Women Making History“ und „History Disrupted: Is social media hijacking the past or enhancing the future?“ Das gesamte Programm ist nachzulesen unter:

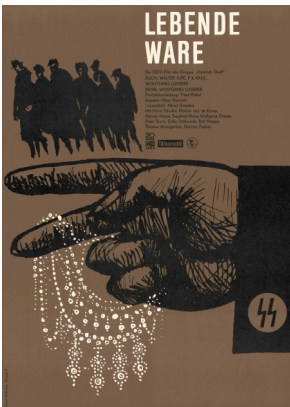
summit.progress.film

FOTO: DEFA-STIFTUNG/KLAUS ZÄHLER



Peter Reusse und Ursula Werner in EIN IRRER DUFT VON FRISCHEM HEU (Roland Oehme, 1977)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/THOMAS SCHLEUSING



Filmplakat zu LEBENDE WARE (Wolfgang Luderer, 1966)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/INGO RAATZKE, HENNZ WENZEL



Jutta Hoffmann in DER DRITTE (Egon Günther, 1972)

„Ostdorf“: Landleben im DEFA-Film

Welches Bild vom Dorfleben vermittelte das Kino in der DDR? Ein rundum-sorglos-Dasein zwischen LPG, Konsum und Kindergarten? Eine sozialistische Bauernstaatidylle mit Landambulatorien, modernen Schulbauten und Nahversorgung? Ja, aber nicht nur. Gerade in den Spielfilmen der DEFA findet sich vielfach der Anspruch, Ausschnitte des gesellschaftlichen Lebens authentisch darzustellen und über die Fiktion eine neue, oft auch kritische und spannungsreiche Dimension gegenüber der Realität zu schaffen.

Der Filmsalon „Ostdorf“ zeigt im Schloss Trebnitz in den kommenden Monaten bekannte und neu zu entdeckende DEFA-Produktionen auf großer Leinwand: EIN IRRER DUFT VON FRISCHEM HEU (19.10.; Roland Oehme, 1977), EINE ALTE LIEBE (30.11.; Frank Beyer, 1959) und VERBOTENE LIEBE (21.12.; Helmut Dziuba, 1990). Filmeinführungen und -gespräche: Klaus-Dieter Felsmann.

www.schloss-trebnitz.de

Jüdische Filmtage mit LEBENDE WARE

„Filme gegen das Vergessen“ präsentiert das Kino Toni in Berlin-Weißensee im Rahmen einer jüdischen Filmwoche vom 9. bis zum 12. November. Eröffnet wird die Veranstaltungsreihe am 9. November, 18:00 Uhr, mit dem DEFA-Spielfilm LEBENDE WARE (Wolfgang Luderer, 1966). Im Anschluss an die Filmvorführung spricht Kurator Paul Werner Wagner mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Fritz Bauer Instituts Dr. Katharina Rauschenberger sowie Dr. Lisa Schoß, Autorin des im Frühjahr in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienen Buches „Von verschiedenen Standpunkten – Die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR“.

www.kino-toni.de

DEFA-Filme im Berliner ACUD-Kino

An jedem zweiten Mittwoch des Monats zeigt das ACUDkino in Berlin-Mitte um 19:00 Uhr ausgewählte DEFA-Produktionen von und über Frauen in der Filmreihe „DEFA Frauen Perspektiven | 35mm“. Nachdem in der ersten Jahreshälfte bereits mehrere Filme zu sehen waren, findet die Retrospektive nun am 11. Oktober mit SOLO SUNNY (11.10.; Konrad Wolf, 1979) ihre Fortsetzung. Es folgen am 8. November DER DRITTE (Egon Günther, 1972) und am 13. Dezember DIE SCHLÜSSEL (Egon Günther, 1974). 2024 geht es mit den beiden Lothar-Warneke-Filmen UNSER KURZES LEBEN (10. Januar; 1982) und DIE BEUNRUHIGUNG (14.2.; 1981) weiter. Sämtliche Filme werden ausgehend von 35mm-Filmmaterial präsentiert. Vor allen Vorführungen findet eine Filmeinführung statt.

www.acudkino.de

Wolfener Filmtage

Das Industrie- und Filmmuseum Wolfen widmet sich in seiner 11. Ausgabe der Wolfener Filmtage vom 12. bis zum 15. Oktober erneut ausgewählten DEFA-Klassikern. Zum Auftakt läuft im Rahmen einer Schulveranstaltung DER UNTER-TAN (Wolfgang Staudte, 1951). DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert wird sich anschließend mit den Schülerinnen und Schülern über den Film austauschen. Am 13. Oktober wird der Jugendfilm SIEBEN SOMMERSPROSSEN (Herrmann Zschoche, 1978) in einer weiteren Schulveranstaltung präsentiert. Am Abend des 12. Oktobers wird Angelika Waller bei der Vorführung des DEFA-Verbotsfilms DAS KANINCHEN BIN ICH (Kurt Maetzig, 1965/90) zu Gast sein. Teil des Programms sind zudem die Frank-Beyer-Filme SPUR DER STEINE (1966), JAKOB DER LÜGNER (1974) und DER AUFENTHALT (1983). Zur Vorführung von DER AUFENTHALT wird Hauptdarsteller Sylvester Groth erwartet.

www.ifm-wolfen.de

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Von verschiedenen Standpunkten“ von Lisa Schoß



43,00 €

- „Publikumspiraten“ von Stefanie Mathilde Frank & Ralf Schenk (Hg.)



29,00 €

- „Von der Hand zur Puppe“ von Volker Petzold



20,00 €

- „Im Maschinenraum der Filmkunst“ von Detlef Kannapin (Hg.)



20,00 €

Rückblick: Gottfried-Kolditz-Filmnacht

Am 25. August 2023 wurde in Altenbach, der Geburtsstadt des DEFA-Regisseurs Gottfried Kolditz, zum zweiten Mal eine Filmnacht zu Ehren des Filmemachers ausgerichtet. Der Kultur- und Heimatverein „Rund um den Eichberg“ organisierte einen Thementag im Zeichen des populären „DEFA-Indianerfilms“, ein Genre, zu dem Kolditz vier Filme beitrug, die allesamt ein Millionenpublikum erreichten. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Autor Stefan Kolditz und Schauspieler Gojko Mitić. Neben zahlreichen Attraktionen für Klein und Groß wurden DEFA-Spielfilme präsentiert: Zunächst lief am Nachmittag der Kinderfilm DER LANGE RITT ZUR SCHULE (Rolf Losansky, 1981). Am Abend folgte SPUR DES FALKENS (Gottfried Kolditz, 1968). Rund 1000 Besucherinnen und Besucher nahmen an der Filmnacht teil. Mehr über Leben und Wirken des Regisseurs Gottfried Kolditz ist u.a. im Buch „Publikumspiraten – Das Genrekinos der DEFA und seine Regisseure“ in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung nachzulesen.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/DAMMI, WENZEL

Gottfried Kolditz bei Dreharbeiten zu SIGNALE (1970)

Literaturempfehlungen

Buch (1): Elstermann & Kohlhaase

Der BeBra Verlag veröffentlichte im September in seiner Reihe BeBra MINI eine kompakte Sammlung von Gesprächen des Filmjournalisten Knut Elstermann mit dem im Oktober 2022 verstorbenen Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase. Auf 80 Seiten gewährt das Buch nicht nur Einblicke in das künstlerische Schaffen des Autors, auch wichtige Weggefährten wie Renate Krößner, Sylvester Groth und Andreas Dresen kommen zu Wort und reflektieren über Kohlhaase und das Fortwirken der DEFA bis in die Gegenwart. Für zehn Euro kann das Buch im Buchhandel erworben werden.

www.bebraverlag.de

Buch (2): Kunerts Kino

Über den Zeitraum von 48 Jahren schrieb Günter Kunert (1929–2019) 63 Kino- und Fernsehfilme, Serien sowie Filmfeuilletons und widmete sich unterschiedlichsten Genres. In „Kunerts Kino“ werden erstmals sämtliche Texte Kunerts für und über Filme veröffentlicht. „Eine geradezu uferlose Fabulierfreude und ein enormer Bilderreichtum, verbunden mit scharfem, intelligentem Witz, charakterisieren seine Texte.“ schreibt Herausgeber Günter Agde. Der in der Edition Schwarzdruck erschienene 348 Seiten umfassende Hardcover-Band kostet 28 Euro.

www.schwarzdruck-laden.de

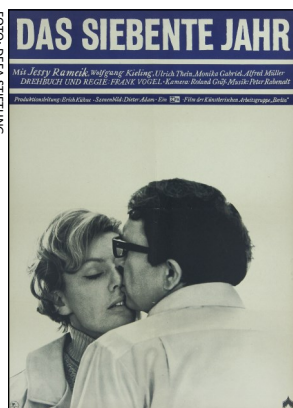
Buch (3): Hans Nielsen – Der charmante Kavalier

In der Buchreihe „Vergessene Schauspieler“ widmet sich der Filmhistoriker Thomas Barthol dem Leben und Werk des Schauspielers Hans Nielsen (1911–1965). Bei der DEFA war Nielsen 1948 als Chemiker Dr. Alland in Arthur Maria Rabenalts CHEMIE UND LIEBE zu sehen. Die frühe DEFA-Produktion ging auf eine Idee des Filmtheoretikers Béla Balázs zurück und gilt mitunter als erster Science-Fiction-Film der DEFA. Bis heute andauernde Bekanntheit erreichte Nielsen u.a. durch sein Mitwirken in populären Genre-filmen der Edgar-Wallace- und Karl-May-Reihe in den 1960er-Jahren. Zum Preis von 22,90 Euro ist das in der „Edition Winterwork“ erschienene Buch im Handel erhältlich.

www.edition-winterwork.de



DVD-Cover zu den DEFA-Verbotsfilmen



Filmplakat zu DAS SIEBENTE JAHR (Frank Vogel, 1968)

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

DVD-Neuheit: DEFA-Verbotsfilme in der Edition Filmjuwelen

In der Edition Filmjuwelen erscheint Anfang Oktober eine DVD-Ausgabe mit 19 verbotenen DEFA-Spielfilmen. Teil der Kollektion sind neben den überlieferten, in Folge des 11. Plenums des ZK der SED verbotenen Filmen wie SPUR DER STEINE (Frank Beyer, 1966), KARLA (Herrmann Zschoche, 1965/90), DENK BLOSS NICHT, ICH HEULE (Frank Vogel, 1965) oder DER FRÜHLING BRAUCHT ZEIT (Günter Stanke, 1965) u.a. auch Ernesto Remanis DIE SCHÖNSTE (1957), Hans Luckes SOMMERWEGE (1960/2014), Iris Gusners DIE TAUBE AUF DEM DACH (1973/2010) und Rainer Simons JADUP UND BOEL (1980/81). Enthalten sind auch die 2020 fertiggestellte Rekonstruktion von Kurt Barthels FRÄULEIN SCHMETTERLING (1965/66–2020) und umfangreiches Bonusmaterial. www.fernsehjuwelen.de

Digitalisierung: Neues im DEFA-Filmverleih

Rainer Simons TILL EULENSPIEGEL (1975) mit Winfried Glatzeder in der Titelrolle steht seit vergangenem Monat als digitale Verleihkopie (kurz: DCP) im DEFA-Filmverleih zur Verfügung. Im Zuge der Helmstedter Universitätstage, die in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Diktatoren reden?“ standen, war die restaurierte Fassung erstmalig in Anwesenheit des Regisseurs zu sehen. Eine weitere Vorführung folgte Ende September im Wolfsburger Hoffmann-von-Fallersleben-Museum im Rahmen der Vortragsreihe „Über Deutschland reden“. Weiterhin wurde die Digitalisierung von Frank Vogels DAS SIEBENTE JAHR (1968) mit Jessy Rameik und

Wolfgang Kieling abgeschlossen. Der Film, der die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie das Spannungsfeld Beruf-Familie behandelt, besticht auch durch eine eindrucksvolle, dokumentarisch anmutende Kameraarbeit von Roland Gräf. Am 30. Oktober, 19:00 Uhr, wird DAS SIEBENTE JAHR in der Reihe „Filmspotting“ im Berliner Kino Arsenal präsentiert. Gefördert wurden die Digitalisierungen mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und FFA. Für öffentliche Vorführungen können die Filme beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek gebucht werden. defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de

Wir erinnern

Rainer Bär (14.10.1939–29.1.2022) Regisseur, bei der DEFA u.a. KAULE (1967) und VERDACHT AUF EINEN TOTEN (1969)

Christoph Theusner (8.8.1948–25.7.2023) Komponist, bei der DEFA u.a. Filmmusiken für DSCHUNGELZEIT (1988) und BIOLOGIE! (1990)

Gerd Mackensen (15.11.1949–20.8.2023) Künstler, bei der DEFA beteiligt an Günter Rätz' Zeichentrickfilm LEBEN UND THATEN DES BERÜHMTEN RITTERS SCHNAPPAHNSKI (1976/77)

Manfred Zetzsche (10.2.1930–22.8.2023) Schauspieler, bei der DEFA u.a. SCHWARZER SAMT (1959), IM SPANNUNGSFELD (1970), JOHANNES KEPLER (1974), JADUP UND BOEL (1980/81), DER SCOUT (1983)

Dietrich Tillack (22.6.1936–18.8.2023) Bühnenmeister, bei der DEFA u.a. SOLO SUNNY (1979), BOCKSHORN (1983/84), EINER TRAGE DES ANDEREN LAST... (1987), DIE BESTEIGUNG DES CHIMBORAZO (1988/89), DER BRUCH (1988/89), TANGOSPIELER (1990)